

ziegeldach, 1844 das Schindeldach der Kirche durch ein Blechdach. Gleichzeitig wurden zwei Fenster in die Rundung eingebrochen. Der Bau kostete 3000 Taler. An Stelle des unzureichenden südlichen Treppenturmes trat 1888 ein größerer. 1901 erhielt der Turm eine Spitzhaube mit Laterne.

Die alte Kirche erhielt 1664 einen neuen Altar und eine Kanzel, 1665 einen neuen Taufstein, 1682 vermutlich die erste, 1738 ersetzte und 1742 an einen Leinwandhändler für 33 Taler verkaufte Orgel.

1672 wird von einer Tafel an der niederen Empore berichtet, die an Stelle eines nach Zittau abgelieferten Marienbildes angebracht wurde (Weise).

Der Kirchhof umgab ehemals die Kirche kreisförmig.

Die Kirche.

Der originelle Grundriß (Fig. 90) entstand durch den Anbau eines zentral gestalteten Raumes an ein älteres rechteckiges Langhaus, dem im

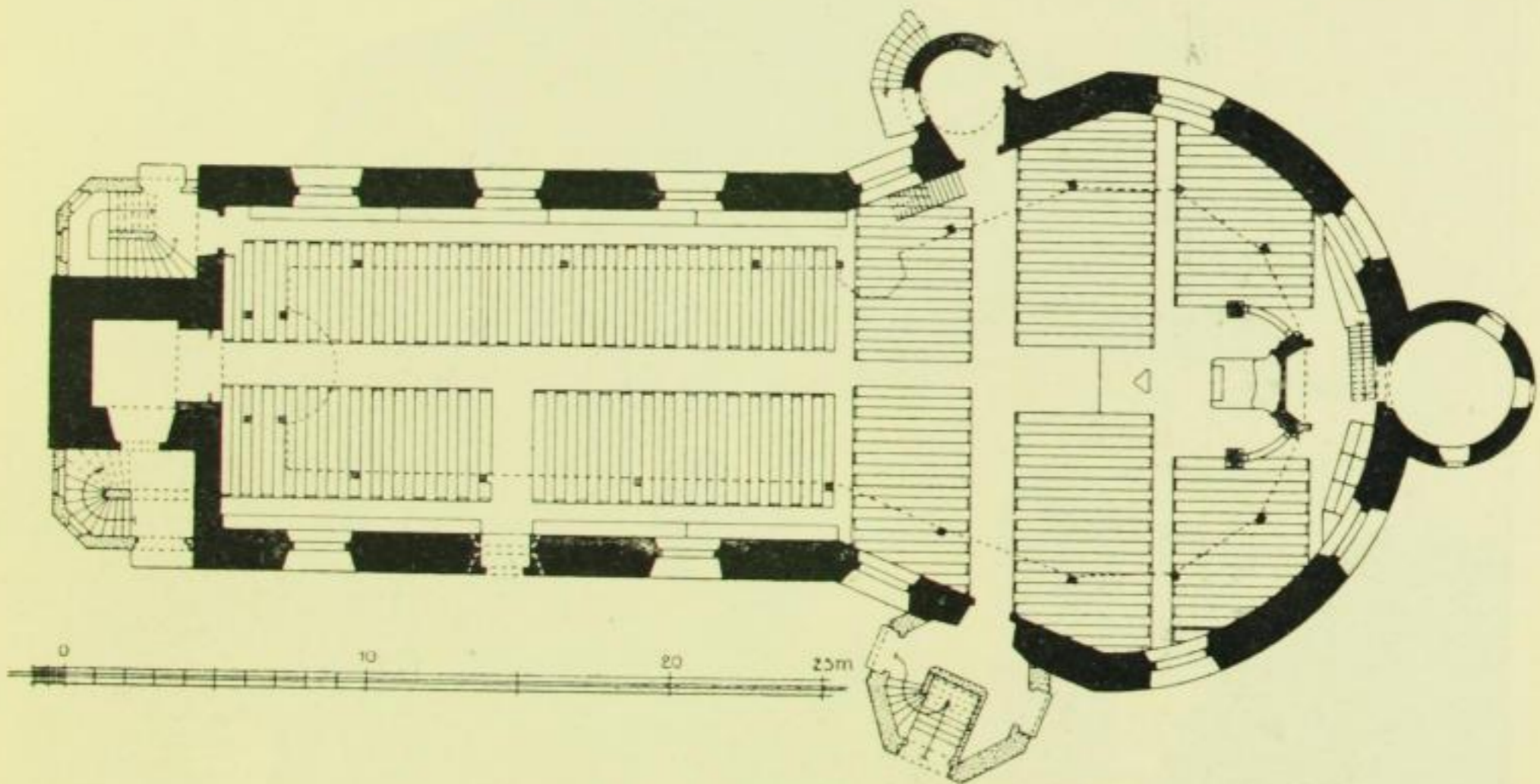


Fig. 90. Ebersbach, Kirche, Grundriß.

Westen der Turm vorgelegt ist. Der Zentralbau (Fig. 91) mit 18,6 m Durchmesser ist im Halbkreis geschlossen und nach dem Langhaus mit konvergierenden Seitenwänden übergeführt, an denen je ein runder Treppenturm, der südliche 1888 vergrößert, angelegt ist. Die Treppenhäuser zur Seite des Turmes, vor der Westwand, sind erst 1901 angelegt. An den Chor legt sich die ebenfalls runde Sakristei in der Achse an.

Das Innere (Fig. 92 und 93) zeigt das Gepräge der Lausitzer Predigtkirchen, dreifache auf vierkantigen Holzsäulen ruhende Emporen, die sich sämtlich um den Chor herumziehen. Um der an der nördlichen Ecke zwischen Langhaus und Chor liegenden Kanzel Licht zu geben, ist die zweite Empore vor dem in der Mitte dieser Schrägwand angelegten Fenster unterbrochen. Die eigenartige Raumwirkung steigert die unter dem Mansarddach liegende, in Holz gewölbte Decke, die im Langhaus rundbogig, im Chor jedoch — bei gleicher Kämpfer- und Scheitelhöhe — stichbogig